

Die Aufgaben des Bundesamtes für Flüchtlinge (BFF)

Tag der offenen Tür im BFF! Der Einladung entnehmen wir, dass wir vor dem Hauptbahnhof in Bern das Tram Nummer 9 besteigen und mit diesem bis zur Endstation in Wabern fahren müssen.

Das direkt neben der Tramhaltestelle gelegene Amt ist nicht zu übersehen: ein moderner, heller Bau, bestehend aus zwei Gebäudetrakten und einem dazwischen liegenden, lichtdurchfluteten Glaskomplex, in dem regelmässig Kunstausstellungen stattfinden.

Noch bevor wir ins Gebäudeinnere vorstossen, drückt uns eine junge Frau ein Flugblatt in die Hand.

Wir fordern die sofortige Freilassung des Kurden D.K. und ein Ende der ungerechten Ausschaffungshaft für alle Asylsuchenden!

Eine ältere Frau strebt schimpfend dem Eingang zu. Sie ist offensichtlich nicht damit einverstanden, dass man die jungen Leute gewähren lässt. Ein graumeliertes Herr mischt sich ein und regt sich über die Frau auf. Es sei doch toll, wenn sich die Jungen noch für etwas engagierten.

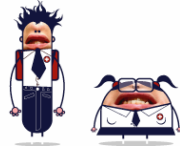
Gewähren lassen oder wegschicken? Was ist deine Meinung?

Nicht zu übersehen ist ein grosses Transparent beim Eingang. Es enthält wichtige Grundsätze aus dem Leitbild des BFF:

Wir gewähren Verfolgten und Vertriebenen Schutz.
Wir übernehmen Verantwortung gegenüber den Menschen,
die zu uns kommen
die wir aufnehmen
die wieder gehen müssen
die hier leben,
und gegenüber uns selbst.

Das BFF ist in einem kontroversen Umfeld tätig. Seine Kernaufgabe besteht darin, die Gesuche von asylsuchenden Menschen zu prüfen und zu entscheiden. Es muss gewährleistet sein, dass das Amt diese Aufgabe fair und korrekt erledigt. Dafür sorgen die allgemein verbindlichen gesetzlichen Grundlagen – insbesondere das Asylgesetz – und eine amtsintern koordinierte Praxis.

In verschiedenen Räumen ist ein „Asylparcours“ aufgebaut, auf dem wir die Stationen des Asylverfahrens kennen lernen. Im BFF müssen nicht nur Asylgesuche entschieden, sondern es



muss auch – in Zusammenarbeit mit den zuständigen kantonalen, kommunalen und privaten Stellen - sichergestellt werden, dass in der Schweiz die notwendigen Strukturen für Asylsuchende vorhanden sind. Hinter jeder „N“ – Nummer, unter denen Asylsuchende beim BFF registriert werden, stehen Menschen aus weit über hundert Ländern – verfolgte Menschen mit tragischen Schicksalen und solche, die nach einer Möglichkeit für einen legalen Aufenthalt in der Schweiz suchen; Menschen mit Reisepässen und solche ohne irgend welche Identitätspapiere; Alleinstehende und Familienclans; Minderjährige und Betagte; aufrichtige Menschen sowie solche, die bei uns straffällig werden; Menschen, die unseren Schutz benötigen und andere... . Allen gemeinsam ist, dass sie bei uns für die Dauer des Asylverfahrens – das sind heute, je nach Fall und Abklärungsaufwand, zwischen wenigen Wochen und zwei bis drei Jahren - untergebracht werden müssen.

In den Kapiteln „Das Asylverfahren in der Schweiz“, „Unterbringung“ und „Vollzug von Wegweisungen“ erfährst du mehr darüber, mit welchen Aufgaben sich das BFF und andere Stellen während des Asylverfahrens – bis zur Ausreise von Asylsuchenden nach der Ablehnung ihrer Asylgesuche - befassen.

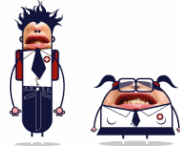
Bei unserem Rundgang durch verschiedene Räumlichkeiten des BFF treffen wir auf Frau H., die bei „Medien und Kommunikation“ arbeitet und zusammen mit ihrem Team für die Informationsvermittlung des Amtes zuständig ist.

Sie stellt das BFF vor:

„Das Amt beschäftigt an seinen Standorten in Bern-Wabern, in Givisiez bei Freiburg, in Zürich, im Flughafen Zürich-Kloten, in den vier Empfangsstellen in Vallorbe, Chiasso, Basel und Kreuzlingen sowie im Transitzentrum Altstätten über 600 Personen. Sie können sich vorstellen, dass gerade diese Verteilung auf zahlreiche Standorte hohe Ansprüche an die Organisation und an den Personaldienst stellt. Für diesen Bereich ist in unserem Amt das Ressourcen Zentrum Wabern zuständig. Auf diesem Organigramm sehen Sie, wie das BFF aufgebaut ist: Es umfasst die zwei Hauptabteilungen „Asylverfahren“, deren Aufgaben Sie auf dem Asylparcours kennen gelernt haben, sowie „Aufnahme und Rückkehr“ mit den Abteilungen „Empfangsstellen“, „Aufenthalt und Rückkehr“ sowie „Vollzugsunterstützung“. Den grössten Teil unseres Budgets, das heute deutlich unter einer Milliarde liegt, gibt der Direktionsbereich „Finanzen und Soziales“ aus, welcher in enger Zusammenarbeit mit kantonalen und kommunalen Behörden zuständig für die Unterbringung und Unterstützung von Asylsuchenden und Flüchtlingen ist. Weiter



BFF ODR UFR UFF



Die nette Dame wird vom Handy unterbrochen und weist uns mit entschuldigenden Worten in einen weiteren Raum, wo gerade eine DVD über ein Rückkehrhilfeprogramm gezeigt wird. Mit eindrücklichen Bildern wird uns vor Augen geführt, wie wichtig internationale Zusammenarbeit im Bereich der Migration ist. So ist das BFF ein fester und wichtiger Bestandteil einer Gruppe von europäischen Ländern, deren Vertreterinnen und Vertreter in regelmässigen Abständen zusammen sitzen, um wichtige Fragen der Asyl- und Migrationspolitik zu besprechen und Vorgehensweisen zu koordinieren. Für die Schweiz ist die Mitarbeit in derartigen Foren doppelt wichtig, weil sie nicht der Europäischen Union (EU) angehört und deswegen zu einer Asylinsel ausserhalb der EU zu werden droht.

Vor diesem Hintergrund hat die Bedeutung der Abteilung „Recht und Internationales“ in letzter Zeit stetig zugenommen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in dieser Abteilung erarbeiten beispielsweise internationale Verträge oder arbeiten an Projekten wie der im Jahre 2001 vom BFF ins Leben gerufenen „Berne Initiative“, mit welcher versucht wird, Regierungs- und Nichtregierungsstellen von möglichst vielen Ländern, welche sich mit Fragen der Migration befassen, zusammen zu führen, um gemeinsam nach breit abgestützten Lösungen zu suchen. Daneben besteht eine wichtige Aufgabe dieser Abteilung in der Rechtsetzung. Man kann sich unschwer vorstellen, dass hier Köpfe rauchen, wenn beispielsweise ein neues Asylgesetz ausgearbeitet oder aber ein bestehendes teilweise revidiert werden soll.

Als wir am Nachmittag das Gebäude des BFF verlassen, ist die Gruppe mit den Flugblättern nicht mehr da. Unser Blick fällt auf ein Plakat direkt neben dem Ausgang, beschrieben mit einem weiteren Grundsatz aus dem Leitbild des BFF:

Verantwortlich handeln heisst Verantwortung übernehmen. Wir stellen uns dieser täglichen Herausforderung.